

PROTOKOLL

Vorbereitende Untersuchungen und integriertes Entwicklungskonzept „Gesamtmaßnahme Innenstadt“, Stadt Kaltenkirchen

Runder Tisch „Bahnhof und Bahnhofsumfeld“

08. März 2022

Schirnauhalle Kaltenkirchen



Quelle: <https://danord.gdi-sh.de/ETRS89/UTM/Zone32N>

1 Beginn der Sitzung – 16.30 Uhr

Die Sitzung wird planerisch begleitet und moderiert durch das beauftragte Büro **Architektur + Stadtplanung**

- Karsten Schwormstedde
- Christiane Mahnke

Fachplaner

- Jens Rümenapp, GGR (Verkehr)

Die **Stadt Kaltenkirchen** ist vertreten durch

- Hanno Krause , Bürgermeister
- Kathrin Schwanke, Fachbereichsleitung FB Tiefbau und Stadtplanung

Weitere Teilnehmende

vgl. Anwesenheitsliste

2 Einleitung

Der Bürgermeister begrüßt die Anwesenden und gibt das Wort an Frau Mahnke.

Zu Beginn wurden die Teilnehmenden gebeten, durch Punktabfrage anzugeben, in welcher Funktion sie an der Veranstaltung teilnehmen bzw. welche Immobilie im Untersuchungsbereich sie besitzen und/oder nutzen (vgl. Abbildung).

Runder Tisch "Bahnhof und Bahnhofsumfeld"

Ich bin konkret betroffen: (bitte im Kartenausschnitt markieren)

Eigentümer*in (roter Punkt)
Mieter*in (grüner Punkt)
Unternehmer*in/ Dienstleister*in
Gewerbetreibende*r (blauer Punkt)



Ich bin Beauftragter:

Verwaltung
Politik
Beiräte
Vertretungen
sonstige Institution

VU und IEK der Stadt Kaltenkirchen

ARCHITEKTUR + STADTPLANUNG
entwickeln und gestalten

Ich vertrete vorwiegend das Thema: ●

- Aufenthaltsqualität ●
- Nutzungen
 - Öffentliche Flächen
 - Gebäude ●
- Mobilität
 - Bahn ●
 - Bus ●●
 - Rad ●
 - Kfz ●
 - Parken ●
- Barrierefreiheit ●
- öffentliche Sicherheit / Hygiene ●●●●
- sonstiges

Frau Schwanke erläutert, dass alle direkt betroffenen Anlieger und Grundeigentümer angeschrieben und eingeladen worden sind. Es stellt sich jedoch heraus, dass lediglich ein Anlieger (Filialleitung REWE-Markt) vertreten ist. Frau Mahnke drückt ihr Bedauern hierüber aus, da die Veranstaltung hauptsächlich dazu dienen sollte, die direkt betroffenen Anlieger einzubinden und die Möglichkeiten und Chancen aus dem Blickwinkel der direkt Betroffenen auszuloten.

3 Anlass und Ziel des Runden Tisches

In einem kurzen Vortrag erläutert Herr Schwormstede das Verfahren der Vorbereitenden Untersuchung und des integrierten Entwicklungskonzeptes. Er informiert über die Ergebnisse der bisher stattgefundenen Beteiligungsveranstaltungen (vgl. Präsentation) mit dem Fokus auf das Bahnhofsumfeld.

Im Zuge der Auftaktveranstaltung mit Stadtspaziergang und im Rahmen der Online-Beteiligung wurden für den Bereich Holstenplatz diverse Mängel benannt; insbesondere in Bezug auf Freiflächengestaltung und Aufenthaltsqualität. Weiterhin wurden Konflikte für schwächere Verkehrsteilnehmende sowie Mängel in Bezug auf das Sicherheitsgefühl, besonders in den Abendstunden gesehen.

Herr Rügenapp ergänzt die Ausführungen aus verkehrlicher Sicht: Das Bahnhofsumfeld ist stark durch den Kfz-Verkehr dominiert. Die Verkehrsräume sind insbesondere in den Kreuzungsbereichen überdimensioniert. In Bezug auf den Radverkehr gibt es Nachbesserungsbedarf: die Radverkehrsführung ist zum Teil nicht klar erkennbar, die Abstellanlagen sind unzureichend.

Die heutige Veranstaltung dient der vertiefenden Erörterung der Bestandssituation und der Diskussion von Lösungsansätzen.

4 Diskussion

4.1 Sicherheit

Von Seiten der **Polizei** wird festgestellt, dass sich die Situation am Bahnhof durch Erhöhung der Polizeipräsenz verbessert hat. Schwierigkeiten durch Missbrauch und Handel mit Drogen und Alkohol sind vorhanden. Ein Problem besteht in den unterschiedlichen Zuständigkeitsbereichen: So ist für den öffentlichen Raum Holstenplatz die Polizei zuständig, für den Bahnhof jedoch die AKN mit eigenem Sicherheitspersonal. Maßnahmen wie z.B. Platzverweise lassen sich dadurch nur schwer durchsetzen.

Problematisch ist die **öffentlich nutzbare Passage** durch ein privates Wohn- und Geschäftshaus vom Holstenplatz zum Parkhaus: Die Wegeverbindung verläuft winklig abknickend, so dass keine Sichtverbindung von einem Ende zum anderen möglich ist, und weiter über einen nicht einsehbaren Innenhof mit Hinterhofcharakter. Das öffentliche Parkhaus ist videoüberwacht. Für die Sicherheit in der Passage und im Innenhof ist der Eigentümer zuständig. In der Passage kommt es immer wieder zu Verschmutzungen und Vandalismus. Zudem bildet sie insbesondere in den Abendstunden einen Angstraum. Eine Schließung ist schwierig, da die Passage auch als

Fluchtweg ausgewiesen ist. Zudem ist es gerade für Pendler wichtig, einen kurzen Weg vom öffentlichen Parkhaus zum Bahnhof anzubieten.

Ein Lösungsvorschlag ist, die Passage mit Kameras und mehr Licht auszustatten. Zudem könnte der Bereich mit einer Notruftaste ausgestattet werden. Diese Maßnahmen können aber nur zusammen mit dem Eigentümer erfolgen; eine Kontaktaufnahme gestaltet sich bisher schwierig.

Im Rahmen der Auftaktwerkstatt wurden von vielen Teilnehmenden Bedenken hinsichtlich Vandalismus und Diebstahl von und an Fahrrädern geäußert. Dies kann aus Sicht der Polizei so nicht bestätigt werden.

4.2 Gestaltung und Aufenthaltsqualität Bahnhofsumfeld / Holstenplatz

Es wird angeregt über die Aufwertung des Holstenplatzes und des weiteren Bahnhofsumfeldes diskutiert. Bemängelt wird zum Teil der Zustand in Bezug auf Sauberkeit und Hygiene: so wird z.B. der Weg zwischen den Schienen und REWE aufgrund der mangelnden sozialen Kontrolle häufig vermüllt vorgefunden. Als weiteres Problem werden die offenen Papierkörbe benannt, an denen sich Krähen bedienen und dadurch den Müll wieder über den Platz verteilen. Der Platz in seiner heutigen Gestaltung wird als zugig und unattraktiv empfunden: Besonders wichtig ist den Teilnehmenden, den Platz und das Bahnhofsumfeld stärker zu begrünen.

Es fehlt an einem **Leitsystem**. Dass der Holstenplatz das „Tor zur Innenstadt“ darstellt, ist weder durch Beschilderung noch durch die Gestaltung erkennbar. Es wird angeregt, auf dem Holstenplatz eine (digitale) Infotafel / einen Stadtplan zu installieren.

Zur **Belegung des Platzes** wird angeregt, mehr öffentlich wirksame **Nutzungen** (Läden/Gastronomie) zum Platz hin zu orientieren, wie es die Bauleitplanung zum Teil auch in den Festsetzungen vorgibt. So könnte die Außenfläche der Bäckerei mehr auf den Holstenplatz verlagert werden. Zudem wird angeregt, das Café des Seniorenheims für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, mit Flächen für die Außengastronomie auf dem Holstenplatz.

Insgesamt wünschen sich die Teilnehmenden **für den Holstenplatz eine Umgestaltung als ein öffentlicher Erlebnisraum**, der unterschiedlich „bespielt“ werden kann (Musik, Märkte, Feste, Kultur, Spielplatz etc.). In der Freiflächengestaltung sollte die Bedeutung des Platzes hervorgehoben werden, so dass ein Pendant zum Grünen Markt entsteht.

Das Gestaltungskonzept kann im Gegensatz zum Grünen Markt **moderner und urbaner** sein, z.B. durch digitale Infotafeln und mobiles Grün, das saisonal und je nach Veranstaltung anpassbar ist. Weiterhin wird eine Freiflächengestaltung mit Sitzstufen und z.B. einer kleinen Bühne und einem (neuen) Wasserspiel angeregt.

4.3 Barrierefreiheit

Es gibt einen Fahrstuhl am westlichen Ausgang zum Holstenplatz. Die Bushaltestellen befinden sich am östlichen Ausgang, der nur über Treppen erschlossen ist. Mobilitätseingeschränkte Menschen müssen für den Umstieg von der Bahn in den Bus den (Um-)Weg über die Straße Am Bahnhof oder die Hamburger Straße nehmen. Der kürzeste Fußweg führt zwischen den Gleisen und REWE entlang, am Ende des Weges befinden sich jedoch Stufen. Es wird angeregt, diese Stufen durch eine Rampe zu ersetzen.

Weiterhin wird angeregt, die Treppenanlage am östlichen Ausgang durch einen Fahrstuhl zu ergänzen, um die direkte barrierefreie Anbindung an die dortigen Bushaltestellen zu schaffen.

4.4 Mobilität

Fuß-/Radverkehr

Die Teilnehmenden erläutern, dass im Untersuchungsbereich Konflikte insbesondere für den Radverkehr bestehen. Insbesondere der Schulverkehr macht einen erheblichen Anteil für die Verbindung über den Parkplatz Hamburger Straße und den Holstenplatz aus.

Der Radverkehr wird auf dem Holstenplatz geduldet, es wird jedoch eine klare Regelung gewünscht. Weiterhin werden Konflikte beschrieben zwischen Radfahrenden und Kfz-Nutzer*innen, die den Parkplatz über die Hamburger Straße verlassen wollen.

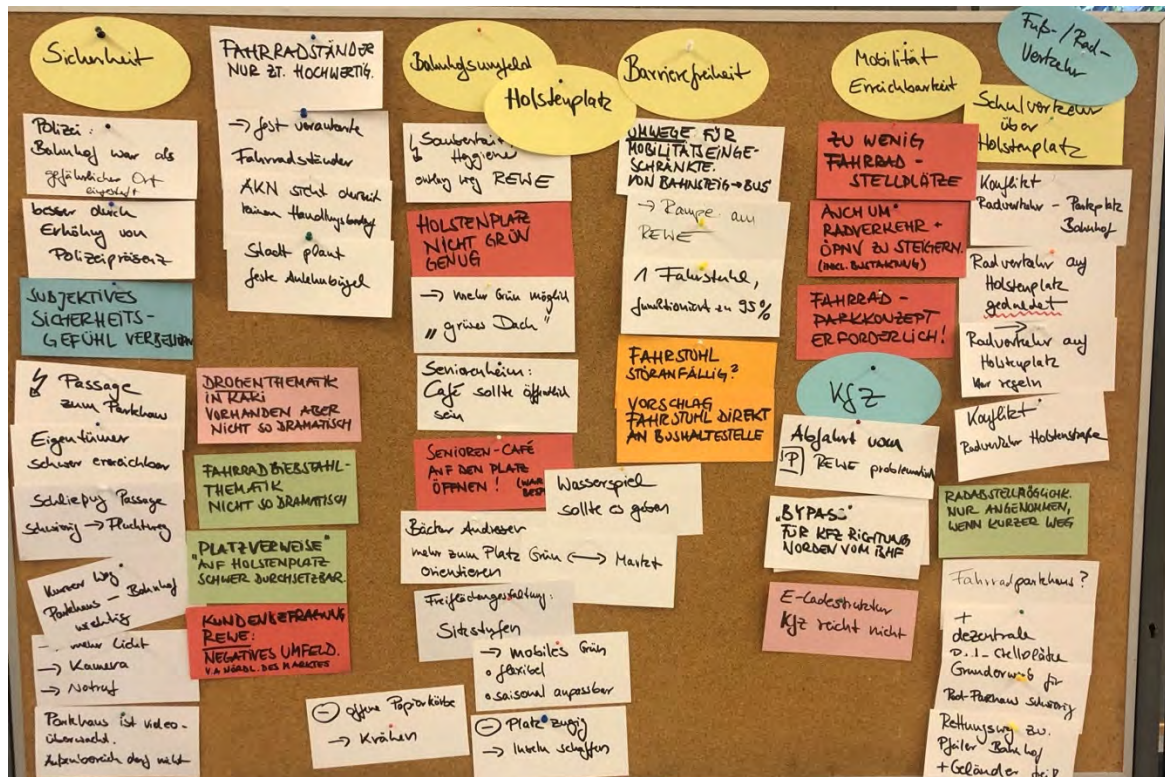
Es wird die Schaffung von weiteren Fahrradparkplätzen angeregt; auch um die Nutzung / den Umstieg vom Rad auf den ÖPNV zu stärken. Hierzu sollten vermehrt Radabstellmöglichkeiten mit einem möglichst kurzen Weg zu Bus und Bahn angeboten werden.

Herr Krause informiert, dass der Grunderwerb für ein **Rad-Parkhaus** bereits geprüft wird, sich dieser aber schwierig gestaltet. Darüber hinaus sind die Rettungswege im Bahnhofsumfeld (z.B. Bereich zwischen den Pfeilern und dem Gelände) freizuhalten, so dass diese Flächen nicht zur Verfügung stehen. Im Ergebnis wird angeregt, ein **Fahrradparkkonzept** speziell für den Bahnhof zu erarbeiten.

Kfz

Für die Abwicklung des Kfz-Verkehrs werden wenig Probleme gesehen. Das Parkhaus bietet ausreichend und kostenfrei Parkplätze für Pendler*innen. Der Bring- und Abholverkehr („Kiss & Ride“) wird über die bestehenden Parkplätze nördlich und südlich des Bahnhofs abgewickelt und funktioniert reibungslos. Es wird lediglich festgestellt, dass das Parkdeck auf dem Dach des REWE-Marktes wenig angenommen wird, da die Rampe von vielen Verkehrsteilnehmenden als problematisch eingestuft wird.

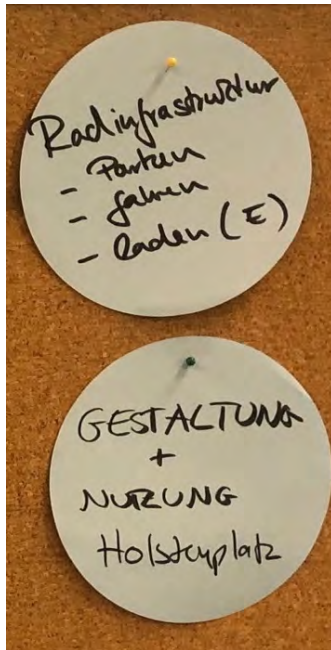
Ferner wird der Ausbau der E-Ladeinfrastruktur angeregt.



Diskussionsbeiträge

5 Fazit

Im Ergebnis wurde über zwei Themenbereiche besonders angeregt diskutiert und Anregungen eingebracht:



Fahrradinfrastruktur

- ⇒ Sichere und geregelte Abwicklung der Verkehrsführung
- ⇒ Fahrradparkkonzept
- ⇒ Ladeinfrastruktur

Gestaltungs- und Nutzungskonzept für den Holstenplatz

- ⇒ Holstenplatz soll als Auftaktplatz in die Innenstadt fungieren
- ⇒ Gestaltung als Pendant zum „Grünen Markt“
- ⇒ Vielfältige Nutzungen
- ⇒ Belebung auch in den Abendstunden
- ⇒ Freiflächengestaltung, die vielfältige Nutzungen ermöglicht
- ⇒ Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- ⇒ Attraktive Passage vom Holstenplatz zum Parkhaus

6 Abschluss der Veranstaltung – ca. 18.15 Uhr

Herr Krause bedankt sich bei allen Mitwirkenden und schließt die Sitzung gegen 18.15 Uhr.

Für das Protokoll: Christiane Mahnke und Karsten Schwormstede, Architektur + Stadtplanung
Hamburg, 30. März 2022